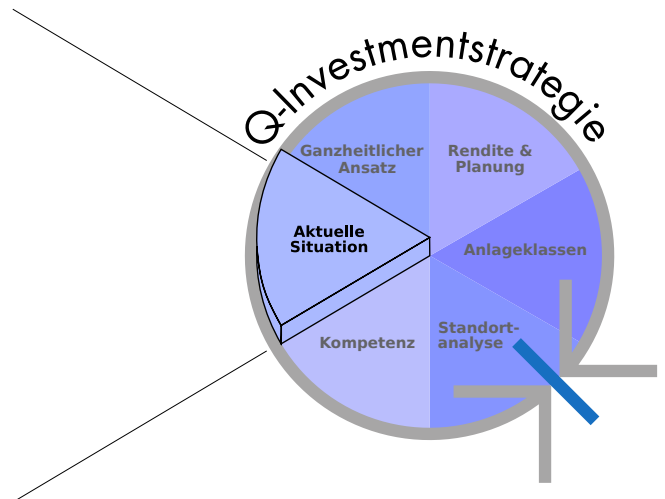


Quint:Essence – die Konzentration auf das Wesentliche

Februar 2011

	Defensiv-Strategie	Dynamic-Strategie
Fakten	<ul style="list-style-type: none"> • Deutschland BIP (2010) +3,6% • Optimismus in USA 	<ul style="list-style-type: none"> • Guter Start in Berichtssasion • Technologiebranche auf der Sonnenseite
Tendenzen	<ul style="list-style-type: none"> • Rohstoffpreise heizen Inflation an • Geldmarkt preist Zinserhöhungen ein 	<ul style="list-style-type: none"> • Branchenrotation am Aktienmarkt • Unternehmensübernahmen attraktiv
Quint:Essence	<ul style="list-style-type: none"> • Erneute Kürzung der Restlaufzeit • Performance seit 1/2010: + 5,7% 	<ul style="list-style-type: none"> • Dollarquote belastet vorübergehend • Performance seit 1/2010: + 13,5%



Defensiv-Strategie

Fakten

Die veröffentlichten Konjunkturdaten entwickeln sich weiterhin sehr positiv. Dass die Wirtschaft in Deutschland im vergangenen Jahr um 3,6% gewachsen ist, hat letztendlich niemanden mehr überrascht. Interessant wird es in den kommenden Wochen, wenn die ersten Daten für den Monat Januar und dann auch die Folgemonate veröffentlicht werden. Bleibt die gute Verfassung und Stimmung erhalten? Auch wenn die deutsche Regierung für 2011 eine Abschwächung des Wachstums erwartet, ist sie mit ihrer Prognose von 2,3% immer noch sehr zuversichtlich. Damit wird deutlich, dass die riesigen Sparpakete der Regierungen im innereuropäischen Handel ihre Spuren hinterlassen. Noch optimistischer ist der amerikanische Notenbankpräsident Bernanke, der für das laufende Jahr in den USA sogar ein Wachstum von bis zu 4% für möglich hält.

Tendenzen

Voraussetzung für die Erreichung dieser Wachstumsziele ist eine moderate Entwicklung der Rohstoffpreise. Allerdings stimmt uns der Preis von 101 US-Dollar pro Barrel Öl doch zunehmend nachdenklicher. Mit einer weiteren deutlichen Verteuerung wird nicht nur das Wachstum abgebremst, sondern auch die Inflation stark angeheizt. Dies wiederum ruft die Notenbanken auf den Plan. So steht die englische Notenbank schon erheblich unter Zugzwang, in Europa preist

der Geldmarkt bereits zwei Schritte der Europäischen Zentralbank ein. Diesen „Teufelskreis“ gilt es zu durchbrechen, sonst bekommen wir zu der Schuldenkrise eine neue Wirtschaftskrise. Die Auswirkungen wären katastrophal. Mitschuld an der Verteuerung der Rohstoffe sind auch die Spekulanten, die mit ihrem Handeln die Preisschwankungen verstärken. Dadurch werden die Möglichkeiten zur Preisabsicherung für Erzeuger erschwert. Doch nicht allein das: unter der Preisspekulation auf Agrarrohstoffe leiden insbesondere Millionen unterernährte Menschen in den armen Ländern.

Quint:Essence

Die schwache Verfassung der Rentenmärkte setzt sich in 2011 erwartungsgemäß fort. Die nochmalige Verkürzung der durchschnittlichen Restlaufzeit gleich zu Jahresbeginn war somit ein richtiger Schritt. Im Gegenzug bauten wir nochmal leicht unser Engagement in Australien aus. Die verheerenden Überschwemmungen und die dadurch verursachte massive Verteuerung der dort abgebauten Rohstoffe lässt die Inflation und damit auch die Wahrscheinlichkeit höherer Leitzinsen deutlich ansteigen. Entsprechend wird dann auch der australische Dollar weiter aufwerten. Leicht ausgebaut haben wir nochmal die Aktienquote. Mit der Aufstockung unserer E.ON-Position liegen wir voll im Trend.

Dynamic-Strategie

Fakten

Über dem Markt schweben die Schulden- und Ägyptenkrise sowie negative Inflationsdaten. Auch der gute Start in die Berichtssaison konnte daran nichts ändern. Lediglich der Technologiebereich zeigte sich von seiner Glanzseite. Die Unternehmen profitieren von Investitionen, welche in der Krise zurückgestellt wurden. Erwähnenswert in diesem Zusammenhang ist die fast zeitgleiche Veröffentlichung der krankheitsbedingten Auszeit des Apple-Chefs Steve Jobs und der überragenden Quartalszahlen, so dass stärkere Kursschwankungen zunächst ausblieben. Das Schicksal des Vorstandsvorsitzenden wird sehr stark mit der Aussicht des Unternehmens verbunden. Die Vergangenheit hat aber gezeigt, dass der Abgang von großen Unternehmenspersönlichkeiten wie bei General Electric oder Microsoft zwar zu bedauern ist, aber die Unternehmen in ihrem Wachstum nicht dadurch gebremst haben.

Tendenzen

Interessant zu beobachten ist derzeit die Branchenrotation an den Aktienbörsen. Liefen bisher insbesondere die Automobilwerte, so übernehmen nun die Versorger das Ruder. Aber auch andere Branchen holen auf. So konnten vor allem Versicherungs- und Bankaktien aufholen. Apropos Ban-

ken: Die vorgelegten Ergebnisse in den USA liegen deutlich unter dem Vorjahresquartalsergebnis. Die Branche sehen wir unverändert kritisch. Jede neue negative Nachricht zur Schuldenkrise wird diesen Sektor belasten. Stützend für die Börsen ist die Belebung des Geschäfts der Unternehmensübernahmen. Die Kassen der Unternehmen sind prall gefüllt und mit der Übernahme eines Mitbewerbers lässt sich nicht nur die eigene Marktposition ausbauen und Mehrwert für die Aktionäre erzielen, sondern auch verhindern, dass man vielleicht selbst zu einem Übernahmeziel wird.

Quint:Essence

Der Quint:Essence Strategy Dynamic ist in den ersten Wochen des Jahres gegenüber dem DAX-Index etwas ins Hintertreffen geraten. Der US-Dollaraktienanteil litt unter der Euroerholung von 2,9%. Wir investieren unverändert nicht in Banken- und Versicherungswerte. Wir sind davon überzeugt, dass im Fortgang der Schuldenkrise weitere negative Nachrichten folgen werden, unter denen dann vor allem die beiden letztgenannten Branchen leiden werden. Und auch der Euro wird dann wieder den Rückwärtsgang einlegen. Unsere Gewichtung im Versorgerbereich haben wir zuletzt weiter aufgestockt und dafür im Automobilbereich etwas reduziert. Wir sind sehr zuversichtlich, dass wir schon bald wieder zum DAX-Index aufschließen werden.

Weitere Informationen

<http://www.q-capital.lu/>

2, rue Gabriel Lippmann, L-5365 Munsbach,

Tel: +352 43 109 00, Fax: +352 43 109 050, Mail: info@q-capital.lu

Unser Kulturtipp für den Monat Februar

„Müßiggang ist aller Laster Anfang“ – so lautet eine seit Generationen tradierte Meinung. Dass genau das Gegenteil richtig sein kann, zeigt der Journalist und Sachbuchautor Ulrich Schnabel in seinem jüngsten und schon jetzt viel beachteten Buch „Muße. Vom Glück des Nichtstuns“ auf. Muße, so sein Credo, ist zur bedrohten Ressource geworden. In einer Gesellschaft, in der alles immer schneller, und effektiver gehen muss, die permanent „online“ ist, bestimmen Internet, E-Mails, SMS- und Handy-Klingeln unseren Alltag. Unser Körper, unser Geist, aber auch unser Gehirn kommen nicht mehr zur Ruhe. Die Folge: Jegliche Kreativität geht verloren. Schnabel plädiert für kreative Auszeiten, dafür, innezuhalten, den Blick für das Wesentliche zu schärfen und die Kunst dessen zu pflegen, was früher Muße genannt wurde. Schöpferische Pausen seien produktiver als permanenter Leistungsdruck, unter dessen Diktat kaum jemandem etwas Neues einfiel. Dass gute Ideen oftmals vor allem eines brauchen: Zeit und Muße - ist eine Erkenntnis, die seit jeher nicht nur von Dichtern und Philosophen vertreten wird. Wenngleich ein kompletter Ausstieg aus dem Computerzeitalter wenig realistisch erscheint - eine Auseinandersetzung mit der Frage, ob man sich selbst mehr Zeit des Nichtstuns schenken kann, lohnt sich allemal. Das Buch ist eine wertvolle Anregung dazu. Ulrich Schnabel „Muße. Vom Glück des Nichtstuns“, Blessing-Verlag 2010 ISBN-13: 9783896674340

Ich denke viel an die Zukunft, weil das der Ort ist, wo ich den Rest meines Lebens verbringen werde.

Woody Allen, geb. 1935 Schauspieler + Filmregisseur